

Praktikum

über Ethische Fragen.

II Semester 1885.

Im vorigen Semester die Prinzipien. Jetzt einzelne Fragen. Eine Kardinalfrage: Der Begriff der Freiheit. Denn durch ihn ist der Mensch der übrigen Natur entgegengesetzt. Ist nicht selbstverständlich, sondern von Alters her auch bestritten. Wenn der Mensch nicht frei, dann keine Moral, keine Religion.

Jeder hat über dies Problem nachgedacht. Alle bringen Meinungen, Zweifel mit. Mann kann sie aber noch umwerfen.

Definition der Freiheit von den Herrn erfragen. Wie stehen Sie, meine Herren dazu? Nach Thesis und Anthitesis

Kadik : Der Mensch hat eine bedingte Freiheit (Ansicht Luthers: nur Freiheit Sünde zu tun) Kadik behauptet das Gegenteil: "Der Gute frei, der Böse unfrei " mit Plato.

Molin: Der Mensch hat die Wahl(als Frage vorgetragen.)

Was ist das Wesen der Freiheit? Doch nur wo es verschiedene Möglichkeiten gibt. Das Bessere zu tun liegt in der Natur. Nur gleichwertigen Dingen gegenüber gibt es Freiheit.

Henke spricht sich nach Schopenhauer aus.

Büchlein : Der Mensch ~~wax~~ soweit frei, als vernünftig.

Jürgensohn:Überhaupt frei.

Frage der Methode.

Definition.

Freiheit geht auf den Willen, auf den Menschen; Der Wille eine Funktion des Menschen. Fragen wir vom Groben an.- Absolute Unanhängigkeit.- Nein.- Durch Gegensatz zu erkennen das Böse durch das Gute. Freiheit durch sein Gegenteil. Welches ist es ? Zwang. Das sagt man als Metapher. "Der Sturmwind zwingt mich". "Die Atraktion zwingt mich an der Erde zu bleiben." Gehen wir aber an das Eigentliche. "Das Gesetz." Es gibt aber auch eine gesetzliche Freiheit, schließt es darum nicht aus.

Gesetz: 1) Naturgesetz 2) Sittengesetz. Welches?

Henke: "Naturgesetz, mechanisches." Dann heben wir jeden Unterschied mehr auf. Wir sind doch genötigt das causal Gesetz zu unterscheiden. Unfreiheit, Bedingtheit "Notwendigkeit" meine Herrn, das ist der Gegensatz. Ist Notwendigkeit und Causalgesetz nicht dasselbe ? Was sagt Schopenhauer? Mechanische Ursache, mechanische Wirkung = Causalgesetz.

Logische Notwendigkeit keine mechanische.

Sein Grund, mathematische Beweisführung beruht auf der Anschauung des Raums = Mathematische Lehrsätze gehen nicht auf Logische Gesetze zurück, sondern auf die Anschauung des Raums: Also Es gibt Notwendigkeit, die nicht Causalgesetze sind. Der engere : mechanische Causal., der weitere : Notwendigkeit. Der Sprachgebrauch schwankt.

I. Gegensatz: Freiheit - Notwendigkeit.

zweitens wird ein Begriff klar durch Beispiele. Durch Beispiele kommt man auf Begriffe. Was meint man unter Freiheit und Notwendigkeit? Kommt auf die Natur den Begriff der Freiheit? Man muss Veranlassungen heben

Ohne Veranlassung ist nichts. Wobei kommen wir zuerst zu diesem Unterschied? Bei der Betrachtung des Menschen. Warum nicht bei der Pflanze, Tier? -

Der Mensch liegt sich selbst am nächsten; versteht sich am besten und überträgt sich auf die anderen Wesen.

Historisch: Der Mensch, bei dem was durch sich geschieht ist sich eines Gegensatzes gegen die Natur bewußt geworden.

Geschehen beim Menschen, Geschehen in der Natur.

Der Stein fällt notwendig, immer, gesetzmäßig, von der Natur, ewig, unveränderlich, ausnahmslos ----

Der Mensch wird angegriffen, welche Verteidigung wählt er ?

In der Natur	gleichförmig	-	ungleichförmig.
" " " " " "	erwartet	-	unerwartet.
" " " "	immer	-	bald so, bald so
" " " "			man wundert sich über das Verschiedenartige.

Ist das psychologisch erklärt, oder ist es auch logisch so beim Menschen gewesen?

Er hat bei unzähligen Fällen es verglichen und daraus ~~die~~ das Allgemeine gezogen: Willkür darin liegt der Begriff der Wahl. (Die Wahl und die Qual) Die Natur hat nicht zu wählen. Wahlfreiheit; wollen erkundigen Sie sich bei Professor Meyer." Willen, Küren. Freiheit bedeutet das Wählen. Also ihm kommt es nur der Fähigkeit der Willkür, des Willens zu; die Freiheit. Eine Mehrheit der Möglichkeiten des Geschehens muß vorliegen. Durch ihn muß eine Vielheit geschehen können. In der Natur nur Einheit, Identität des Geschehens. Darum beim Menschen dies Hangen und Bangen in schwebender Pein. (Man macht jemand die Aufwartung um eine Stelle zu bitten; ... man schreibt ihm die Freiheit des Gewährens zu ...)

Also:

Dieser Gegensatz ist schon von den Naturmenschen erkannt; und durch Küren ausgedrückt.

Sind die Menschen nun irre geworden? Hat das Tier Freiheit? Der Hund wird gerufen: hat er Freiheit zu kommen und nicht? n offenbar. Die Pflanze ist gebunden. Die Vorstellung von ihrer Gebundenheit I. Mangel der Bewegung Wo Bewegung, da Veränderlichkeit. Vielheit der Möglichkeiten. Das Wild wird gejagt. Es hat die Freiheit wohin es flieht. Aristoteles sagt: "Das Pferd kommt von selbst." Die Veränderung bei der Pflanze schreibt man den klimatischen Veränderungen u.s.w. zu. Wenn ein Tier kommt, so war es nicht der Wind, der es trieb. Aber die Pflanze im Keller strebt, liebt, sucht das Licht. So schreibt man ihr auch eine Wahl zu.

Der Mensch kommt mit dem Tier zusammen anscheinend. Dies wäre aber nur Betrachtung der Erscheinung. Wir kommen nun auf das Wesen. Liegt diesem ~~W~~ Unterscheiden nicht ein Räsonnement, ein Gedankengang zu Grunde? "Du hast nicht frei gehandelt, deine Leidenschaft riß dich fort" Worin liegt der höhere Grund des Gegensatzes von Freiheit und Notwendigkeit?

Henke : Die Menschen können sich die Unterschiede der Veränderung bei menschlichen Handlungen, nicht so erklären, wie die Vorgänge der Natur. Dies ist Spinoza: Die Ursachen in der Natur erkennen sie, sich selbst erkennen sie nicht die Ursachen, ignari der Ursachen wodurch sie bestimmt sind, gibt ihnen das Gefühl der Freiheit."

Kadik: Das kann nicht der Grund sein, warum wir uns frei dünken, weil wir in der Natur auch vieles nicht erklären können .. doch nicht frei nennen." Aber Herr Kadik, wir setzen in der Natur die Ursache voraus, dagegen bei den Menschen durch Unaufmerksamkeit sehen wir sie nicht.

Kadik : Durch Induktion, läßt sich nichts beweisen. Vielleicht fällt der Stein nach oben, während wir ihn nicht ~~zu~~ beobachten. Sehr schön Herr K...

Notwendigkeit geht über in den Begriff der Causalität. Causa efficiens Darum Annahme des Unbedingten als Gegensatz durch Zweifel, ob wir etwas frei oder notwendig nennen sollen.

Es gibt noch ein Zweites, als Grund für das Wesen der Bedingtheit.

Noch eine Bestimmung, die nicht genannt ist, die aber schon drin liegt.

Zur Abhandlung v. gehört Zwei. Das Subjekt muss das Bestimmte und nicht das das Bestimmende sein.

Es muss von Aussen und nicht von Innen kommen. Der Stoss selbst = Ein Einfluss von Aussen. Wenn der Mensch gar keinen auswärtigen Bedingungen unterliegt, dann ist er frei. Unabhängig von allem Äusseren, sich selbst bestimmend, nach anderen Bedingungen.

Wenn der Mensch immer in der Causalkette stände, dann wäre von keiner Freiheit die Rede.

Causalität ist jetzt die Frage.

Plato hatte in der Ethik, um die Gerechtigkeit zu erkennen, den berühmten Vergleich von kleinen und grossen Lettern. Deswegen wollte er das Wesen der Gerechtigkeit im grossen Ganzen des Staates erkennen - - dadurch im einzelnen Menschen. Lassen wir es hingestellt ob er Recht hatte. "Johann, hol' mir mal den Stock" Was er tut, geht vom Willen des Herren aus, - nicht von ihm. "Wie wollt ihr Lievländer am liebsten die Verkehrssprache?" - "Deutsch". - "Befehle russisch." Sie sind nicht frei, sondern bestimmt von einer auswärtigen Macht.

Französische Kriege gegen Preussen: Bedingung oder Krieg. Preussischer König wählt den Krieg. Wie hat Frankreich den Krieg erklärt? Frei. Weil keine auswärtige Macht ihn ~~xxx~~ gezwungen hat den Krieg anzukündigen. Frei nennen die gebildeten Menschen: wenn keine äussere Notwendigkeit unser Tun vorschreibt, sondern es ~~xxx~~ aus dem Gewissen selbst hervorgeht. Wenn ein Mensch sündigt und sagt er sei durch Satan verführt dann ist er nicht frei. Sagt er: ich liess meiner Schwäche und Leidenschaft die Zügel, dann frei. Doch auch wenn er die Ursachen auf sich zurückführt und wir ihn dann doch durch die Motive als unfrei bezeichnen, so ist er schlechtweg immer unfrei, die Freiheit fällt dann weg. Es muß noch vorhanden sein, die Möglichkeit ausser dem äusseren ~~NE~~ Ursachen, den Stuhl z.B. anzunehmen. Bei jedem Causalverhältnis immer I) die Causalbeziehung und ein Wesen, welches dahinein tritt.

Schopenhauer, Spinoza haben nicht an diesen unscheinbaren Punkt gedacht, daß doch bei jeder Beziehung ein Bestimmendes und Bestimmtes sein muß. a und b. Wenn in b eine Qualität liegt, etwas, wodurch eine Eigentümlichkeit in ihr liegt, dann ist sofort aufgehoben, die absolute Causalität von a. Denn wenn alles bedingt wäre, dann auch die Art, wie es reagiert, also seine Qualität. Ein ungeheures Resultat! Wenn er in seiner eigenen Natur was tut unabhängig von a, so kommt das auf das Konto der Freiheit. "Jemand wird angeklagt: "die Esthen treten über zur russischen Kirche". Sie werden entschuldigt durch Erklärung der Handlung. Doch wird man sie nicht für unschuldig erklären, sondern immer sagen in ihnen lag ein Moment der eigenen Entschliessung.

Durch diesen inneren Faktor wird eine relative Freiheit festgestellt. Durch die äussere Causalität ist die absolute Freiheit ausgeschlossen.

Doch, meine Herrn, kommen wird, prophetisch gesagt, auf ein Prinzip nach dem wir den Menschen absolute Freiheit zuschreiben werden; wenn wir in ihm mit Hegel ein Prinzip eigener Bestimmung erkennen.

Rekapitulation.

Freiheit des Menschen eigen. Gegensatz zur übrigen Natur.
Freiheit ----- Gegensatz ----- Notwendigkeit.
2) Innerhalb der menschlichen Natur auch zweierlei. (auch bei den Tieren eine gewisse Freiheit.)
Frage über die Causalität. Causalitätsgesetz.
Was dadurch geschieht, ist ohne Freiheit.

Was ist das Gesetz in der subjektiven Welt? Was ist das Leben, H. Kadik? Das ist ein Gespenst! Wir müssen ganz ruhig denken, plötzlich ein willkürlicher Einfall. Die objektive Welt unterliegt dem Causalitätsgesetz weil sie vom Verstande aufgefasst ist. Es ist kein Gegenstand im Geiste; die Ordnung ist nicht im Verstande vorhanden, etwas fix und fertig, kann ihm auch nicht offenbart werden. Wenn wir das Gesetz mit unserm Verstande finden, erkennen wollen, dann muß es schon irgend wo vorhanden sein. Das Gesetz ist nicht da, es ist ein Gespenst das Gesetz der Causalität. Traumer, Matervalesta sagen das aus.

Wie ist man aber auf den Gedanken gekommen? Wo ist es nur? Bei den Kindern? Keine Ahnung. Es ist nur da, für den der denkt. Der Wilde spannt seinen Bogen, zielt, aber er richtet sich nicht nach dem Gesetz der Causalität(doch!). Er hat keine Ahnung was das ist.

Wenn das Gesetz der Causalität nur im Gedanken des Menschen ist, - wie kommen wir darauf? Kann es nur durch die Auffassung der Dinge kommen? Nein, erst wenn er sein eigenes Tun beobachtet, dann entsteht ein Bewegen von sich selbst; ein Bewußtsein der Ordnung.

Beispiele. Die Erscheinungen, die uns überall umgeben, stehen in bestimmter Ordnung. Ich will löten, Eisen und Zinn verbinden; - es geht nicht. Nur durch die bindende Flüssigkeit. Erst das, dann das, dann das - : ich sehe eine bestimmte Ordnung. Ich sehe einen Menschen, ein Ährenfeld - ich weiß, daß sie nicht von selbst da sind, sondern überall eine bestimmte Ordnung. Ich sehe, ich kann nur begreifen durch die Ordnung und nichts ohne Ordnung. Hierdurch nun komme ich auf das Causalitätsgesetz.

Das Bewußtsein, daß wir nichts verstehen können, ohne die ordnende Tätigkeit, ist das Gesetz der Causalität.

Die Causalität. Die Geburt des Gedankens. Wir sind somit die Gespenster los.

Der Verstand ist nicht der Willkür unterworfen, wir können nicht willkürlich denken diese runde Zuckerdose als Quadrat. wollen." kann man nicht. Von der Erklärung eines Phänomens kann man zwei Erklärungen haben. Der Verstand unter keiner Bedingung dem Willen unterworfen. (Herr Jürgensohn meint" wenn der Atheist vollständig überzeugt ist, dann will er es doch nicht zugeben " -) (Schlechtes Beispiel) Dies der Satz vom zureichenden Grunde, die Ordnung eine allgemeine.

Man kann mit anderen Menschen ein Verhältnis von Lehrer und Schüler anstiften. Die Vernunft ist nicht ein Lebefleck den ~~man~~ nur Einer hat, sondern etwas Allgemeines. Man kann darum den Andern zwingen dasselbe zu denken wie wir.

Ist die Vernunft wirklich etwas Allgemeines?

Nur Leutenbach?

Daraus, daß es Einige gibt, die keinen Verstand haben, draus erkennen wir, daß wir ihn voraussetzen.

Folgten wir Herrn Kadik so sagen wir: Wir haben nur eine Art Verstand, die Verrückten haben eine andere Art. Derjenige hat vollkommenen Verstand, der Alles begreift. Wer weniger Verstand hat, begreift das andere mit. Die Regierenden haben den höheren Verstand. Wir begreifen, klassifizieren die Handlungen, ~~der Verrückten~~ der Verrückten. Dagegen ist ihnen unser Handeln unverständlich.

Wir wollen nun sehen wiefern wir diesem Gesetze objektive Geltung geben.

Können wir es anders annehmen? Daß es anders stände in der Welt? Wir können nicht, wir sind durch unsern Verstand genötigt grade so es anzunehmen.

Sollen wir annehmen, daß in der Natur ein Verstand, wie der unsrige wäre und die Dinge anordnete?

Dazu haben wir keine Veranlassung, daß in der Natur soetwas bestände. Aber eine Ordnung. Unser Gesetz der Causalität beruht auf der Tatsache, daß die Welt eine geordnete ist, eine Weltordnung müssen wir annehmen. Causalität dürfen wir nicht annehmen, denn die ist nur in unseren Gedanken. Die Ordnung ist in der Welt, die Causalität nicht, sondern in uns.

In der Wirklichkeit hat jeder der Herrn sein eigenes Ich, und sie müssen zugeben, daß meine Ordnung richtig ist. Ausser meiner Intelligenz müssen wir also in den Dingen eine Ordnung annehmen und die kann meine Auffassung berichtigen. Die Causalität, bedeutet nur: die Weltordnung ist von uns richtig verstanden.

Wir kehren zur Freiheit zurück.

Was nennen wir demgemäß frei? Was nicht dem Causalgesetz unterworfen.

Bei jedem Schluß 3 Termini. Wenn von Causalität die Rede, dann mindestens von 3 Möglichkeiten.

Beim Identitätsprinzip nur I Möglichkeit

a ist nicht nicht a.

Folglich wenden wir das Gesetz der Causalität an, so vorher das Gesetz der Identität. D.h.

Der Major ist der Major,

also 3 mal das Identitätsprinzip
und einmal dann die Causalität.

Der Minor der Minor

Der Medius der Medius

(Jeder Minor im Medius, jeder Medius im Major)

Alles ist dem Gesetz der Causalität unterworfen.

I) Wir müssen aber zuerst etwas haben, was in Beziehung steht.

Sind diese einzelnen Elemente auch dem Gesetz der Causalität unterworfen? (ja, insofern sie zu einander in Beziehung stehen) Die Welt müssen wir als geordnet denken. Ich kann die Notwendigkeit der Welt nicht begreifen, sondern nur weltlich. Ich fühle mich in meinem Denken gebunden, mein Denken gehört aber auch zur Welt. Ich habe keinen Punkt ausser der Welt. Ich treffe Sie, Herr Leutenbach, auf einer wüsten Insel. Kann ich Ihr Dasein erklären? Denke ich die Welt als Eins, so kann ich sie nicht erklären, sondern nur wenn sie neben andern Welten, eine ist. Die Welt kann nicht durch eine ausser ihr liegende Ursache erklärt werden, sondern nur durch sich selbst. Auch ihrem Dasein nach muß sie begriffen werden, aber nur wenn ich die Spitze erkenne. Durch sie kann ich dann alle Teile erklären. B. das Dach des Hauses, nachher die Zimmer. Die ganze Welt muß durch den Verstand nicht nur in Form und Ordnung erkannt werden, sondern auch ihr Dasein.

Gott und Welt. Gott die Einheit, auf die wir alles beziehen. Wir stehen den folgenden Beweisen nicht entgegen.

Sagen wir nun, die einzelnen Elemente wären alle, wie die Welt unbedingt. Das geht nicht, denn ein Element ist durch das andere bestimmt.

Man sagt: O, es gibt so viel Sauerstoff, Stickstoff, - Atome, und alle einzeln selbständig. Dann würden sie, ihrer Qualität nach unabhängig sein, vom Gesetz der Causalität.

Dies können wir nicht behaupten. Wir kommen in Konflikt mit unserer wissenschaftlichen Erkenntnis, mit uns selbst. Verzichten wir darauf, so verzichten wir auf unseren Verstand. ~~Nur~~ Nur in einem Fall, wenn der Verstand sagt, "Etwas ist nicht zu verstehen," z.B. der Unsinn. Herr Laas meint, es gäbe Probleme, die nicht lösbar.

Zur Zeit Christi die Winde u.s.w. vollständig unverständlich. Jetzt kann man von jedem Winde sagen, woher er kommt. Der Verstand kann nie verzichten auf den Verstand. Er muß immer fordern alles zu verstehen.

Der Theologe muß annehmen:

Wofern wir vom einzelnen Menschen als einzelner Element sagen können, er ist frei?

Nächste Stunde Problem.